



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Heidnische Alterthümer der Gegend von Uelzen im ehemaligen Bardengau (Königreich Hannover)

Estorff, Georg Otto Carl von

Hannover, 1846

Plan V. Die Erd-Denkmale auf dem Jarls- oder Garlsberge (F.-M. Bohlsen, A. Bodenteich) (v. A.-K. [Quadrat] 3 B. 35.).

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63352](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63352)

Obwohl in Farbe (vom hellsten Roth bis zum dunkelsten Schwarz), Thonart, Grösse und Verzierung sehr verschieden, haben sie eine grosse Übereinstimmung in der Form, welche stets die des Bechers oder auch des Napfes mit geradem Halse und geringer Bauchung ist. Viele Gefässe sind gegliedert und unter diesen die rothen und schwarzen gefärbt. Ein sehr grosses, grau und rüthliches Gefäss war ziemlich geschmackvoll, aber unregelmässig mit $3\frac{1}{2}$ Z. von einander entfernten, unter dem Halse beginnenden, perpendicularen, ziemlich breiten Streifen geziert.

Plan V.

Die Erd-Denkmal auf dem Jarls- oder Garlsberge (F.-M. Bohlsen, A. Bodenteich)
(v. A.-K. □ 3 B. 35.).

Sie liegen eine Viertelstunde Weges s. vom Dorfe auf dem hohen rechten Uferende der der Ilmenau zufließenden Gerdau, w. unfern der alten Hauptstrasse von Lüneburg nach Braunschweig, und bilden eine Gr. von fast 2 Dutzend Hügeln, von welchen jedoch viele durch Abgraben fast ganz verschwunden und nur dem geübten Auge noch erkennbar sind, so dass eigentlich nur noch die 16 De. der vorliegenden Karte⁹⁰ in Betracht kommen (Hügel 2 und 3, einige 100 Schr., und Hügel 4, mehrere 100 Schr. in n.-w. Richtung entfernt liegend (v. A.-K. □ 3 B. 34.), gehören nur uneigentlich hierher). Wenige mögen übrigens ganz unversehrt sein, was sich leicht aus ihrer Oberfläche ergibt und auch bei meinen in Gegenwart des Herrn Hagen in den Jahren 1840 und 1844 behuf Ermittlung der inneren Structur derselben unternommenen Untersuchungen sich zeigte. Ihr Reichthum an schönen und theilweise seltenen Alterthumsstücken reizte schon im vorigen Jahrhundert zu Nachforschungen, in Folge deren, nach dem oben bereits mehrfach allegirten Zimmermannschen Werke, folgende Anticaglien gefunden wurden (v. T. I. F. 7—19.): a) 1 bronzene Urne (v. T. I. F. 7 n. 8; v. Zimmermann p. 2.); b) 2 bronzene Nadeln in derselben (v. Z. p. 3.); c) 1 eisernes Messer (Schwert?) (v. T. I. F. 10; v. Z. p. 4.); d) Einige Urnen von schwarzem Thone, von gleicher Art und Bildung wie die bronzene (v. Z. p. 4.); e) 3 bronzene Schnallen (Fibeln?) (v. Z. p. 30.); f) 1 bronzener Kranz, auf welchen 4 kleine Vögel gelöhlet waren (v. Z. p. 37.); g) 1 Urne mit einem bronznen Gewehre (Frame?) (v. Z. p. 41.); h) 1 bronzener Schreibgriffel (Brustspangen-Nadel?) (v. T. I. F. 11; v. Z. p. 42.); i) 1 eisernes Schwert (v. Z. p. 50 ff.); k) 1 dreifacher Urne (v. Z. p. 32.) und in dieser die bei T. I. F. 17 näher bezeichneten 10 Gegenstände⁹¹. Bei einer äussern Construction wie F. 1 und F. 4 war die innere Structur der von mir untersuchten kleineren Hügel = F. 1b, dagegen die der grösseren Hügel 1 und 5 und des dem letzteren zunächst n. gelegenen des Plans ähnlich F. 1d, aber mit einer runden Steinkammer, wie Solches aus der nachfolgenden Beschreibung der Aufgrabung des letztgenannten Hügels hervorgeht. Dieser, c. 8 F. h. und ziemlich umfangreich, ward zuerst durch einen von O. nach W. gerichteten Schacht bis zur Mitte, und nachdem man hierdurch im Allgemeinen seinen innern Bau ersehen hatte, von oben bis zu einer Tiefe von 10 F. angegriffen, später auch die stehengebliebenen Seiten untersucht. Zuerst ergab sich ein Kranz von ziemlich kleinen Steinen an der Peripherie, dann im Centrum eine Kammer von 8 F.

90) Diese ist nach dem von mir im Jahre 1840 angefertigten Faustplans gezeichnet.

91) Ansehnend hat sich leider die vom Probeste Zimmermann in der Vorrede zu seinem Werke ausgesprochene Ahnung erfüllt. »Ich sehe voraus,« sagte er, »dass die so mühsam von mir gesammelten Scherben und metallenen Überbleibsel nach meinem Absterben dem gemeinen Schicksale nicht entgehen, vielmehr zerstreut, zerbrochen und wohl gar vernichtet werden.«

Dm., deren Seiten aus 1—2 $\frac{1}{2}$ F. grossen, zuweilen über einander liegenden Steinen gebildet und deren Boden mit kleineren gepflastert war; Gefäss-Fragmente lagen zwischen kleinen Steinen in diesem innern Raume, eben so wie Scherben von 2 bräunlichen Gefässen (das eine von bedeutend feinerem Thone als das andere gefertigt) 1 F. unter dem Scheitelpunkte des Des, tiefer auch kleine, sehr verhärtete Holzkohlen vorkamen. Vermuthlich sind die hauptsächlichsten Alterthümer dieses Hügels schon bei einer Untersuchung zur Zimmermannschen Zeit entloben worden; dasselbe glaube ich in Hinsicht des E.-Des. 1, welches eine dem vorigen gleiche, aber zerstörte Construction hat, wie sich dieses durch einen breiten, von O. nach W. geführten Schacht ergab, und wobei ein kleiner, geschlossener, bronzener Ring mit dünner Patina, = T. X. F. 26 (indess nur mit einem Einschnitte an der innern Fläche)⁹², und ein T. XI. F. 11 sehr ähnlicher bronzener Haken mit gut erhaltener, hakenförmiger Spitze, nebst einigen Urnenscherben, ziemlich unverhofft sich noch vorfanden. Ausserdem fand ich zwischen der Steinpflasterung des zweiten, ganz abgegrabenen ehemaligen E.-Des. der östlichsten Reihe mehrere feine, vergoldete, bronzene Ringe⁹³ von c. 2 $\frac{1}{2}$ Z. Dm., welche vermuthlich einen Spiralling bildeten, und unter gleichen Verhältnissen in einem dem Hügel 5 zunächst gelegenen ö. E.-De. eine ganz gleiche Art von Ringen, in und neben welchen fast vergangenes, an einigen Stellen von der Bronze grün gefärbtes Holz lag, so wie ein Fragment eines bronznenen, platten, ziemlich grossen Nadelkopfes mit glänzender Patina. Von den 4 westlichsten Hügeln sind die 3 nördlichen sehr abgegraben; in dem südlichen, welcher ziemlich niedrig und wenig umfangreich ist, fand Herr Hagen 1 zerbrochene, napfförmige Urne von feinem, dunkeln Thone. — Als wahrscheinlich aus einem der Jarlsberge stammend, befinden sich 1 Bernstein-Koralle (v. T. VI. F. 27.) und 1 korallenförmiger Feuerstein (v. T. VI. F. 28.) in der Sammlung.

Ganz in der Nähe, in einem Föhrenhölzchen ö. vom Jarlsberge, zwischen diesem und dem Hunnenwinkel⁹⁴, liegt der Kronsberg mit den Überbleibseln mehrerer kleiner E.-De. mit Steinpflasterung (= F. 9a.).

Plan VI.⁹⁵

Die Erd-Denkmal auf den Silberbergen (F.-M. Bohlsen, A. Bodenteich)
(v. A.-K. 3 B. 30, 31 und 32.).

Auf 2 Heidanhöhen des linken Uferandes der Gerdau, im Angesichte des w. in einem kleinen Wiesenthale amuthig gelegenen Dorfes Bohlsen, ziehen sich die beiden Gruppen fast parallel hin, die w. von S. in einem Bogen nach O., die ö. von S.-W. nach N.-O. Die erstere A (Gr. 31.) besteht aus 12 E.-Den. (= F. 4, F. 9 und F. 10, so wie = F. 9b und F. 10a.); a und b liegen auf einer Spitze des Heilberges bildenden natürlichen Anhöhe von ovaler Form, 35 Schr. l. und 17 Schr. b.; c, ein grösserer Hügel als a, ist c. 17 Schr. l.; a hat mehrere Vertiefungen, wohl durch Ausheben von Steinen entstanden, wodurch am s. Ende grau-bräunliche Gefässcherben zu Tage gekommen sind; auf c fand ich ein wohl auf dieselbe Weise entlobenes, bronznes, mit Patina über-

92) im Besitze des Herrn Lieutenant Ludewig zu Lüchow.

93) wie alle vergoldeten bronznenen Sachen der heidnischen Zeit, nur mit Grünspan anstatt des glänzenden und dichten *Aerugo nobilis* überzogen.

94) Hunne vermuthlich in der Bedeutung von Todter, also Todtenwinkel, ein wegen der Nähe so vieler Todtenhügel sehr passender Name.

95) Vorliegende Karte ist nach einem von mir im Jahre 1836 angefertigten Faustplane gezeichnet.